

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Preis pro Heft mit dem Postzuschlag beträgt 10 Pfennig. Im Falle höherer Preise (z. B. bei Kriegszustand) wird der Preis durch den Verleger festgesetzt. Die Abnahmebedingungen sind in der Druckerei zu erlangen. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Markt 10, zu erreichen. Telefon 1234. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Die Ottendorfer Zeitung ist ein Anzeigebblatt für die Umgegend von Ottendorf-Okrilla. Sie enthält alle amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates. Der Preis beträgt 10 Pfennig pro Heft. Die Abnahmebedingungen sind in der Druckerei zu erlangen.

Nummer 148

Sonntag den 14. Dezember 1930

29. Jahrgang

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Dezember 1930.

Die berufsmäßigen Bürgermeister des Bezirkes der Amtsh. Dresden traten am 10. d. Mts. unter Vorsitz von Bürgermeister Richter in Ottendorf-Okr. zu einer Sitzung zusammen, der auch Amtshauptmann Dr. Benuß und weitere Vertreter der Amtshauptmannschaft und des Bezirkesverbandes beizuhören. Im Vordergrund der ausgedehnten und anregenden Besprechung stand die Beratung der trübseligen Finanzlage der Gemeinden, die verursacht ist durch das enorme Anwachsen der Aufwendungen für die ausgedehnten Arbeitslosen. Aus einem Vorschlag des Bürgermeisters Gehinger-Schmannsdorf war zu entnehmen, daß der Bezirkesverband am 1. 4. 1929, 7767, am 1. 10. 29, 11551, am 1. 4. 30, 31270 und am 1. 10. 1930 100893 Wohlfahrtsverbände zu unterstützen hatte. Die Belastung auf den Kopf der Bevölkerung beträgt im 1. Halbjahre in Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern 2.55 RM., 1—2000 Einwohnern 3.91 RM., 2—3000 Einwohnern 2.70 RM., 3—5000 Einwohnern 3.35 RM., 5—10000 Einwohnern 2.15 RM. und in Gemeinden über 10000 Einwohnern 1.85 RM. Unter diesen Belastungen müssen Bezirkesverband und Gemeinden zusammenarbeiten, wenn nicht das Reich als eigentlicher Träger dieser Lasten, schließlich hilft. Die Lage einzelner Gemeinden ist trübselig.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Weihnachtsbeilage der Kreuz-Drogerie Fritz Jastel bei, auf die wir hiermit aufmerksam machen.

Dresden. Anfang Oktober war bei Kleinröhrsdorf die stark verwehte Leiche eines etwa dreiwöchigen Mädchens aus der Röder gezogen worden. Jetzt wurde von der Polizei die Kindesmutter, ein 22 Jahre altes Hausmädchen, festgenommen. Sie hatte am 5. August in der Frauenklinik ihr zweites uneheliches Kind geboren. Am 27. August wollte sie mit dem Kinde zu ihren Eltern nach Kamenz fahren, änderte unterwegs ihren Plan und ließ in Kleinröhrsdorf aus dem Zuge. Im Walde an der Röder zog die Mutter ihr schlafendes Kind aus und warf es in die Röder. Dann fuhr sie zu den Eltern, denen sie erklärte, daß sie das Kind in Dresden an eine Familie verpflegt habe. Die Berufsvormundschaft schöpfte Verdacht und erstattete Anzeige. Die Kindesmutter ist nunmehr der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Dresden. Der Bandgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei, Kapitänleutnant a. D. von A b e n d r o t h, hat Selbstmord begangen. Wie es heißt, sollen die Gründe zur Tat in Privatverhältnissen zu suchen sein.

Die Ehefrau ermordet?

Chemnitz. Unter dem Verdacht des Gattenmordes wurde der 26 Jahre alte, in Hainichen wohnhafte Bäckermeister K ä u b l e r verhaftet. Seine 23 Jahre alte Ehefrau war auf dem Wege von Bernsdorf nach Reichenhain von einem Manne überfallen und ernstlich verletzt worden. Nach Hainichen zurückgeführt wurde die Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie war einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Es besteht der Verdacht, daß der Mordfall vom eigenen Manne ausgeführt wurde und daß dieser auch den Gasthof der Frau herbeiführte. Mit K ä u b l e r wurde auch eine 24 Jahre alte Arbeiterin aus Hainichen in Haft genommen, die der Mittäterschaft verdächtig ist.

Leipzig. Schweres Sittlichkeitsverbrechen. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübte im Walde zwischen Wendischhain und Baudrighs ein 18 Jahre alter Landarbeiter an einem siebenjährigen Mädchen. Der Unhold schleifte das Mädchen, das er am Schreien verhinderte, in den Busch und verging sich in brutaler Weise an ihm; es mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. Der Bürsche konnte bald nach seiner gemeinen Tat verhaftet werden.

Leipzig. Bürgermeisterwechsel. Am Freitag erfolgte die Verabschiedung des mehr als 25 Jahre im Dienst der Stadt gewesenen Zweiten Bürgermeisters Hofmann und die Einführung des neuen Zweiten Bürgermeisters Dr. R ä s e r, des bisherigen Beigeordneten des Deutschen Städtetages.

Leipzig. 21 gewalttätige Todesfälle. Nach dem Wochenanweis des Statistischen Amtes sind in der Woche vom 30. November bis zum 6. Dezember in Leipzig nicht weniger als 14 Personen tödlichen Unfällen erlegen, während 7 Personen durch Selbstmord endeten.

Zwickau. Der Tod im Schacht. Auf dem dritten Morgensternschacht wurde der Häuer D r e s c h e r aus Reinsdorf von hereinbrechendem Gestein erschüttelt. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Gastwirtschaft niedergebrannt

Reichenhain. In der dem Besitzer Emil Paul gehörenden Gastwirtschaft „Zur Brauerei“, die zu den ältesten Gebäuden der Stadt zählt, brach vermutlich infolge eines Schandens am Schornstein Feuer aus, dem fast das ganze städtische Anwesen zum Opfer fiel. Es konnte nur wenig gerettet werden.

den Gastwirtschaft „Zur Brauerei“, die zu den ältesten Gebäuden der Stadt zählt, brach vermutlich infolge eines Schandens am Schornstein Feuer aus, dem fast das ganze städtische Anwesen zum Opfer fiel. Es konnte nur wenig gerettet werden.

Massenhausjuchung bei sächsischen Kommunistenführern

Chemnitz. Wie berichtet wird, haben auf Anordnung der Reichsanwaltschaft in Chemnitz, Limbach, Aue und Schwarzenberg Massenhausjuchungen bei kommunistischen Führern stattgefunden; einige Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein. Den Durchsuchungen soll ein Hochverratsverfahren wegen Zerschlagungsbestrebungen in der Reichswehr und Polizei zugrunde liegen, das bereits seit einiger Zeit beim Reichsgericht schwebt. Die Ergebnisse der Hausjuchungen werden vorläufig geheim gehalten.

Wüste Schlägerei in Zschopau

Zschopau. Zu einer wüsten Schlägerei kam es in einer nationalsozialistischen Versammlung, an der etwa 200 Nationalsozialisten und 300 Sozialdemokraten und Kommunisten beteiligt waren. Mit allen zur Verfügung stehenden Gegenständen schlugen die Gegner aufeinander ein. Von sechs verletzten Nationalsozialisten mußten drei ins Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzten der Gegenseite wurden von ihren Genossen weggebracht; es soll sich um zwölf Personen handeln. Das Chemnitzer Ueberfallkommando konnte schließlich Ruhe schaffen.

Mit welcher Wut die Gegner ihrer politischen Meinung Ausdruck geben, geht daraus hervor, daß 181 Stühle, 6 große Tische, 260 Biergläser und 91 Kaffeetassen, Elfenbein-, Büchsenstiften, Spalterschneiden, Zerstörer usw. zertrümmert wurden.

Lohngeblend in Zwickau

Zwickau. Aus einem hinter der Marienkirche stehenden Personentransportwagen des Fabrikanten B ä t t e r l e i n aus Silberstraße wurden 10 500 RM. Lohngeblend, die sich in einem kleinen Handkoffer befanden, geraubt. Der Kriminalpolizei gelang es bald, den Dieb in dem 34 Jahre alten, wiederholt vorbestraften Schloffer und Kraftwagenführer Anton Zimmermann aus Großau l. Schf. zu ermitteln. Er wurde noch am gleichen Tage in seiner Wohnung festgenommen und gab schließlich nach längerem Leugnen den Diebstahl zu. Das Geld konnte bis auf einen geringen Betrag wieder herbeigeklopft werden.

30 Verletzte bei einer politischen Schlägerei

Mittweida. In einer öffentlichen Versammlung der Nationalsozialisten kam es zwischen etwa 200 Sozialdemokraten und Kommunisten sowie 200 Nationalsozialisten, nachdem die Linksparteiler den nationalsozialistischen Redner durch Zwischenrufe dauernd gestört hatten, zu einer schweren Schlägerei. Der Versammlungsleiter alarmierte die Polizei, die durch auswärtige Kräfte verstärkt, schließlich Ruhe schaffen konnte. Nach einer polizeilichen Mitteilung wurden dreißig Personen verletzt, darunter drei Nationalsozialisten und sechs Polizeibeamte erheblich.

Wie in Zschopau, so wurde auch hier die gesamte Einrichtung zertrümmert und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Nach nationalsozialistischer Darstellung sollen die Linksparteiler die Störung der Versammlung vorbereitet haben, da die Arbeiter-Samariterkolonne in Bereitschaft gehalten wurde.

Schneefall im Erzgebirge

Zinnwald. Im östlichen Erzgebirge ist bei einigen Kältegraben reichlicher Schnee gefallen. — Auch im B o g t l a n d und westlichen Erzgebirge gingen starke Schneemassen nieder. Der Fichtelberg meldet 16 Zentimeter Schneehöhe. Die Gelegenheit zur Ausübung des Wintersports ist gut. Es herrscht leichter Frost.

Aufgedeckter Kindesmord

Reichenbach. Ende Oktober wurde im Tegeler See im Norden Berlins die Leiche eines vierjährigen Knaben im Schilf gefunden. Durch Veröffentlichung und durch Kriminalbeamte wurde festgestellt, daß die Mutter des Kindes in Reichenbach lebt. Weiter konnte festgestellt werden, daß das Kind bisher in einem Krüppelheim in Zwickau untergebracht war. Es handelt sich um den von Jugend auf anormalen Herbert G i m p e l. Darauf wurde die Mutter in Reichenbach verhaftet. Sie legte ein umfassendes Geständnis ab. Die Frau wollte sich dem kranken Kindes entledigen und holte es aus dem Heim ab. Sie fuhr nach Berlin, da sie dort früher in Stellung war und sah die den Knaben, zusammen mit dem Kind aus dem Leben zu scheiden. Sie ging mit dem Knaben ins Wasser, konnte aber bei dem Gedanken an ihre Eltern die Tat nicht ausführen. So ertränkte sie nur den Knaben und legte die Leiche an anderer Stelle im Schilf nieder. Die Verhaftete wurde nach Berlin übergeführt.

Ein Bürgermeister verhaftet
Bad Eifel. In Thonbrunn wurde der sozialdemokratische Bürgermeister R. Fuchs wegen Unterschlagung von 90 000 Tschekokronen, die er zu privaten Zwecken verwendet hatte, festgenommen und dem Bezirksgericht Aich zugeführt.

Gasthof niedergebrannt
Bad Eifel. Im benachbarten Kaun brach im Gasthof „Waldmannsheil“ ein Schadenfeuer aus, das auf Brandstiftung zurückgeführt wird. Dem Feuer fielen das Wohngebäude mit der Gastwirtschaft und dem angrenzenden Tanzsaal vollständig zum Opfer; es blieben nur die Umfassungsmauern stehen. Der Gasthof sollte am 22. Dezember zur Fertigstellung kommen. Der Besitzer Paul Kern war während des Feuers auswärts.

Letzte Nachrichten

Freie Kohlenpreise

Berlin, 13. Dezember.
Der Reichskohlenverband und der Große Ausschuss des Reichskohlenrates haben im Anschluß an die bereits bekanntgegebenen Preisentwürfe widerspruchlos folgenden Beschluß gefaßt: Die Syndikate dürfen innerhalb der vor dem 1. Dezember 1930 gültigen Reichsanzeigerpreise ihre Reichsanzeigerpreise der Marktlage anpassen. Sie dürfen zu diesem Zweck und innerhalb dieses Rahmens Preisänderungen nach oben und nach unten vornehmen und hierbei auch Verschönerungen in den Sortenpreisen durchzuführen. Alle beabsichtigten Preisänderungen sind dem Vorstande des Reichskohlenverbandes mindestens acht Tage vor dem beabsichtigten Termin der Inkraftsetzung zur Prüfung vorzulegen; sie erlangen erst Gültigkeit, wenn sie von dem Vorstande im Reichsanzeiger veröffentlicht werden. Damit ist den Syndikaten Gelegenheit gegeben, sich in gewissem Rahmen jederzeit der Marktlage anzupassen.

Verbot des Stahlhelm-Films

Berlin, 13. Dezember.
Der Filmprüfstelle wurde gestern der gemeinsam vom Stahlhelm und der Naturfilmgesellschaft „Schöner hergestellt Film des 11. Reichsfrontsoldatentages in Koblenz zur Prüfung vorgelegt. Die Kammer kam zu einem Verbot des Bildstreifens, obwohl sich die Sachverständigen des Auswärtigen Amtes, des Reichswehrministeriums und des Innenministeriums vorbehaltlos für die unbeschränkte Zulassung des Bildstreifens einsetzten.

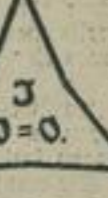
Kunruhen in Spanien?

Paris, 13. Dezember.
Aus Hendaye wird berichtet: Nach den von der spanisch-französischen Grenze in Madrid eingegangenen Nachrichten soll in Jaca eine Aufstandsbewegung ausgebrochen sein. Die Verbindung zwischen Madrid und Jaca soll abgeschnitten sein. Der Ministerrat ist, wie es heißt, zu einer Sitzung zusammengetreten.

Turnen - Spiel - Sport

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)
Sonntag, den 14. Dezember 1930.



Fußball.
Jahn I. — Gruna I.
Anstoß nachm. 1/3 auf hiesigem Platz.
Beide Mannschaften traten im Derby ohne Schiedsrichter an. Im Wiederholungsspiel wird sich Jahn die größte Mühe geben müssen, die 2:0 Niederlage wieder wettzumachen. Doch halten wir Gruna für die Überlegenen.

Handball.
Das für die Jgd. angesetzte Spiel ist abgesetzt.
Kirchru Nachrichten.
Sonntag, den 14. Dezember 1930.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
Kollekte für die deutsche Nothilfe.

Hierzu eine Beilage.



Goldproblem und Moratorium.

London, 12. Dez. Maßgebende amerikanische Finanzstellen haben, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, wissen lassen, daß Amerika in der Frage der Goldreserven bereit sei, etwaigen Plänen für eine Zusammenarbeit mit Europa ernste Aufmerksamkeit zu schenken, vorausgesetzt, daß zunächst eine Einigung mit England und Frankreich erzielt würde. Das Goldproblem mache ganz besonders der englischen Regierung erhebliche Sorgen. Es fange an, seinen Einfluß auf die internationale Politik deutlich fühlbar zu machen. Das treffe in erster Linie für die Frage der Kriegsschulden und der Reparationszahlungen zu. Die englische Regierung habe keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um den anderen Staaten die Notwendigkeit einer gemeinsamen Aktion durch die Zentralbanken vorzuhalten. Aber Frankreich sei teils aus alter Gewohnheit, teils aus politischen Gründen nicht geneigt, seine bisherige Politik aufzugeben und seine großen Goldreserven flüssig zu machen. Es sei sicherlich Tatsache, so heißt es im Zusammenhang mit der Möglichkeit einer englisch-französischen Verständigung weiter, daß Snowden und das britische Kabinett es außerordentlich bedauern würden, wenn Deutschland die Moratoriumsfrage aufwerfen würde. Die britische Regierung betrachte einen solchen Schritt zur Zeit als unbegründet. Die Regierung begründe das damit, daß weder der deutsche Wirtschaftsniedergang noch die

deutsche Besteuerung sich mit dem britischen Wirtschaftsniedergang und der britischen Besteuerung messen könnten. Wahrscheinlich spielten aber noch härtere Gründe eine Rolle, wenn die britische Regierung wünsche, Deutschland möge davon Abstand nehmen, die ersten Schritte in der Frage des Moratoriums zu tun. England sei nämlich der Ansicht, daß das Goldproblem zu erst geregelt werden müsse. Eine solche Regelung würde die Lasten aller Schuldnerstaaten erleichtern und dann würde es vielleicht für das deutsche Reich nicht notwendig sein, ein Moratorium zu beantragen.

Zu derselben Frage bemerkt der „Daily Herald“: Sollte im Frühjahr sich die Krise nicht abgeklärt haben, so ist es außerordentlich zweifelhaft, ob Deutschland in der Lage sein wird, weiterhin seine Zahlungen zu leisten. Die ganze Frage der Reparationen und Kriegsschulden müsse zweifellos erneut erörtert werden, andernfalls würden sich die Schwierigkeiten sowohl für Europa als auch für Amerika wesentlich verstärken. Die „New Chronicle“ tritt für die baldige Einberufung einer Finanzkonferenz ein, wie sie von Titulecu beantragt wurde. Sie werde sicherlich die Unterstützung Deutschlands und hoffentlich auch Englands finden. Alle Sachverständigen einschließlich Lord Aberdeen und MacKenna seien sich darüber einig, daß die eigentliche Ursache der gegenwärtigen Wirtschaftslage im finanziellen Problem zu suchen sei. Hier könne der Völkerverbund wirklich einmal etwas Gutes leisten.

Deutsche Nachtragsnote zur Oberschlesienfrage in Genf überreicht

Genf, 12. Dez. Die Deutsche Regierung hat heute vormittag durch den deutschen Generalkonsul in Genf dem stellvertretenden französischen Generalsekretär des Völkerbundes eine Nachtragsnote zu der vor einiger Zeit überreichten großen deutschen Beschwerdenote in der ober-schlesischen Frage überreicht.

Die Nachtragsnote enthält ergänzendes Material zu der ersten deutschen Note und bringt neue schwere Terrorfälle in Oberschlesien dem Völkerbundsrat zur Kenntnis, jedoch werden in der deutschen Nachtragsnote keine weiteren Forderungen wie Bestrafung der Schuldigen, Entschädigung der Verletzten oder Revision der polnischen Wahlen erhoben.

Die deutsche Nachtragsnote wird nunmehr vom Generalsekretär des Völkerbundes sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundesrates und auch der polnischen Regierung übermittelt werden. Eine Veröffentlichung der deutschen Nachtragsnote ist in den nächsten Tagen vorgesehen.

Calonder in Genf.

Genf, 12. Dez. Der Präsident der gemischten deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien, Calonder, ist heute hier eingetroffen. Wie verlautet, handelt es sich um eine private Reise Calonders, die nicht auf eine offizielle Aufforderung des Völkerbundes zurückzuführen, jedoch wird angenommen, daß der Aufenthalt Calonders in Genf der Vorbereitung der im Januar stattfindenden Verhandlungen des Völkerbundes über die deutsche Protestnote gegen Polen gilt.

Die Stellungnahme Calonders zu den ober-schlesischen Vorgängen gewinnt im Hinblick auf die von ihm persönlich geleitete Untersuchung und das in seinen Händen befindliche Material über die polnischen Gewaltmaßnahmen in Oberschlesien besondere Bedeutung. Ob Calonder vom Völkerbundsrat aufgefordert werden wird, an der Januartagung teilzunehmen, und hierbei sich gütlich zu äußern, steht bisher noch nicht fest.

Die heutige Reichstagsitzung.

Präsident Lobe eröffnet die Freitagssitzung um 10 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Anträge über Hilfsmassnahmen aus Anlaß der Grubenkatastrophe in Alsdorf. Nach den Vorschlägen des Ausschusses sollen bis zu zwei Millionen Mark zur Unterstützung der bei diesem und anderen Unglücksfällen verunglückten Bergleute des Ruhr-Revierts zur Verfügung gestellt werden. Ferner soll auf eine eingehende Untersuchung der Ursache der Katastrophe hingewirkt werden.

Reichsarbeitsminister Stegerwald

führt aus, die preussische Verwaltung habe alle Kräfte angepannt, um die Ursachen der Grubenkatastrophe von Alsdorf zu erforschen. Die Untersuchung sei sehr erigwert worden durch die Zerstörungen und die Art der Explosion. Für die Hinterbliebenen der Opfer sei von der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung schnelle Hilfe geleistet worden. Dazu seien von privater Seite, auch aus dem Auslande viele Spenden gekommen, deren Betrag jetzt schon eine halbe Million RM überschreite. Die Reichsregierung verfolge aufmerksam die Arbeitsverhältnisse und Sicherheitsverhältnisse im Ruhrkohlenrevier. In der Angelegenheit der Wenzelsgrube bei Neurode seien Verhandlungen im Gange. Wenn die Stilllegung der Grube vermieden werden soll, müßten Umstellungen vorgenommen werden, über die auch mit dem Wirtschaftsministerium verhandelt werden müsse. Die Beteiligung ausländischen Kapitals am deutschen Bergbau lasse sich schwer genau feststellen. Der Minister beschäftigt sich dann auch mit dem Unglück auf der Ranbach-Grube bei Saarbrücken. Auch in diesem Falle seien umfangreiche Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer eingegangen. Der Bergbau sei durch die großen Katastrophen der letzten Zeit vor neue Probleme der Unfallverhütung gestellt worden. Die Reichsregierung werde, soweit das in menschlicher Kraft stehe, alles tun, um solche Ereignisse zu verhindern.

Abg. Fuemann (Soz.) gibt der Erwartung Ausdruck, daß der Betrieb der Wenzelsgrube auch weiterhin gesichert werde. Der ganze niederschlesische Steinkohlenbergbau sei im Sterben. Deshalb seien Hilfsmassnahmen in größerem Umfang notwendig. Der Redner verlangt die baldige Verlegung eines Reichsberggesetzes, das den Gruben- und Wetterkontrollen größere Rechte gebe.

Staatssekretär Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium erklärt zu den Anträgen auf Weiterführung der Wenzelsgrube, die Reichsregierung stehe in Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung, um einen Weg zu suchen, bei dem die Stilllegung der Grube vermieden werden könne.

Abg. Len (Nat.-Soz.) bezeichnet als eine der Ursachen der Alsdorfer Katastrophe die große Ausbeutung der Bergarbeiter. Die tatsächlichen Mörder von Alsdorf seien diejenigen Parteien, die die Gläubigervollstreckung der Reparationen betrieben hätten. Ein großer Teil des deutschen Bergbaues sei dem französischen Kapital ausgeliefert. Auch die marxistische Gewerkschaftspolitik sei an den elenden Zuständen im Bergbau schuld. Mit der jetzt erfolgten Preisgabe des Rhein-Nahen Kanals habe man das Ruhr-Revier vollends an Holland ausgeliefert.

Abg. Lorenz (Komm.) meint, das kapitalistische System sei an den großen Grubenkatastrophen schuld.

Ministerialrat Kothler vom preussischen Gruben-sicherheitsamt bezeichnet die Explosion in Alsdorf als ganz besonders rätselhaft. Alle bisherigen Erklärungsversuche hätten die Umexatung noch nicht einen Schritt weitergeführt. Warum das Unglück diese Ausmaße angenommen habe, wisse bisher kein Mensch (Zuruf von den Kommunisten: Mann! Scheren Sie sich zum Teufel, wenn Sie das nicht wissen!). Der Rufer erhält einen Ordnungsruf. Die Untersuchung werde fortgesetzt. Ab wann sei es auch, von einem dauernden Steigen der Unfallziffern im Bergbau zu sprechen. Im Jahre 1928 hatten wir in den meisten Bezirken, wenn man die Kriegszeit nicht mit rechnet, die niedrigsten Unfallziffern seit 15 bis 20 Jahren. Auch 1929 wurden die Vorkriegszahlen nicht erreicht.

Düsterberg verurteilt die Komreise der Stahlhelmer

Der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant A. Düsterberg hat in einem Führerbrief an der Komreise der Stahlhelmmittglieder Stellung genommen, in welchem er zunächst feststellt, daß die Stahlhelmmittglieder selbstverständlich ohne Wissen und ohne Erlaubnis der Bundesführung ihre Felduniform mitnahmen und darin an einer italienischen Königspalast ausgerechnet am Tage des Waffenstillstandes auftraten, ebenso beim Niederlegen eines Kranzes am Grabe des unbekannten italienischen Soldaten, wie beim Empfang durch Mussolini.

Im Bundesvorstand war schon das Niederlegen eines Kranzes bei einer früheren Italienreise gerügt worden. Diesmal erfolgte die Kranzniederlegung sogar in Stahlhelmkluft. Es ist bedauerlich, daß die Führung der Komreise, wie die beteiligten Kameraden nicht selbst das Widerspruchsvolle ihres Tuns empfunden haben.

Die Niederlegung eines Kranzes an einem Feldendenkmal italienischer Soldaten durch Deutsche ist eine große und ungewöhnliche Ehrendiener, die, wenn überhaupt erst erfolgen darf, nachdem die italienische Politik gegen das Deutschland in Tirol einer gerechten Behandlung unserer Volksgenossen gewichen ist, davon ist leider bis heute keine Rede. Weiter wird auch die Uebergabe eines Stahlhelmschildes an Mussolini wie auch die Form der Ansprache gerügt.

Die große Liebe.

Roman von Emmi Lewald.

177. (Nachdruck verboten.)

„Ach Gott, Ehrlichkeit, das ist so eine Sache! Sollte ich immer aufrichtig sagen, was ich denke, hätte ich meine Stellung längst verloren.“

„Sie lächelte ihn wohlwollend an.“

„Sie sind also auch nicht durchsichtig?“

„Nein, aber in harmloser Weise. Herr von Grifede hat etwas Überlegenes über die meisten von uns. Und das macht das Undurchsichtige dann so gefährlich. Er ist mir sehr interessant. Und diese Notizen aus Athen machen ihn noch interessanter in meinen Augen. Nun begreift man auch, daß er im ganzen so kühl gegen alle Frauen ist.“

Karens Herz wurde ihr schwer in der Brust.

Natürlich, da waren andere, ihr unbekannt schöne Frauen in der Ferne. Wie konnte sie sich einbilden, er sei ganz frei in dieses Land gekommen?

Sie empfand tiefe Verwirrung.

Der Brief dieser fremden Elisabeth von Wollwarth, beladen mit Athener Klatsch, schien ihr wie extra über das Meer gekommen zu sein, um sie grenzenlos zu peinigen.

Der dicke Leeven sah mit Unruhe das Zwiesgespräch und die gegeneinander geneigten Köpfe. Raum hatte er sich etwas über die Konkurrenz Grifedes beruhigt, kam dieser alberne Adjutant mit dem schönen Gesicht und machte sich irgendwie vor Karen interessant. Und dabei schickte dieser selbe Mensch öfter Blumen an die Naive vom Aufentempel. Es war höchste Zeit, daß er das zur Entwarnung baldmöglichst durch seine Schwester an Karen mitteilen ließ. Es war unerträglich, zwei Gebiete bedauern zu wollen, die Theaterkassen und die erste Rangklasse! Und dann noch dies ewige Renommieren mit der Luise in Athen! Er machte sich so fast lächerlich mit den ewigen Mitteilungen aus den Briefen eines Mädchens, das hier niemand etwas anging. Überhaupt haßte Leeven Gespräche über Griechenland, ebenso wie er die Eisenbahn haßte und die neue Zeitung und alles, was in die abgeschlossenen Türen nach auswärtig öffnete. Wie behaglich war das Land, als man innerhalb der Grenzen ganz unter sich war. Es waren viel zuviel geistige Ansprüche

aufgekommen. Selbst der letzte Forstbauer bildete sich jetzt was auf seine Menschenrechte ein — Quersprüche riefen nach einer neuen Verfassung. Es war, als sei die Welt verrückt! Dem Landesherren machte man das Leben schwer. Schlecht angezogene Deputationen kamen oft genug an den Audienztagen ins Schloß und wollten über Verfassungsänderungen quatschen. Der Herzog war nachgiebig. Bäre er, Leeven, Landesherren, liege er erst mal einige Schwadronen aufknüpfen und längere Tage baumeln.



Die Gräfin geleitete ihn durch die Halle zur offenen Pforte.

Dann würde wohl Ruhe sein. Die Leevens waren eher ins Land gekommen als die Dynastie. Es war ein Unglück fürs Land, daß sie nicht lieber auf den Thron gelangten. Nur mit drakonischen Maßregeln schafft man Ruhe.

Leevens Blick wurden immer wütender. Die Holger'schen Weine waren zu reichlich, zu schwer gewesen. Alle Geschlechter waren ein wenig illuminiert. Nur Karens Gesicht war blaß und hell, so, als sei sie die einzige Unbeteiligte, Unfrohe an diesem vielbesprochenen Schlemmerabend.

Selbst der Herzog schien weniger sorgenbedrückt als sonst zu sein. So ritterlich sah er bei der alten Gräfin. Vielatwillig konservierte er die besondere Gnade, in der sie

stets bei Hofe gestanden hatte. Darin waren Kürzungen eigentlich merkwürdig. Jante Vande, über die viel geschrieben war, die andere Kammlin dauernd inschickte, die honorierten sie gewissermaßen nach rückwärts durch besondere Günst. Leeden mißbilligte auch dies.

Alles immer anders, als ich es gemacht haben würde, dachte er ingrinnig.

Die alte Gräfin sah mit dem Herzog allein in ihrem Saal.

„Jah! verschwamm für sie Gegenwart und Vergangenes beim Anblick des gleichen Profils vor ihren unbewußt lodern Augen.“

„A ja, sage mich so um Karen,“ sagte sie. „Sie ist so beständig Gemütes wie wir Holger alle. Wenn sie ein Gefühl mit Leidenschaft ergreift, gibt sie es niemals auf.“

Die Verlobung würde ich von der Erde scheiden, wüßte ich sie geboren in einer guten Ehe, bei dem guten —

„neffen Graf, der seit Kindertagen so treu an ihr hangt. Aber sie würde niemals wollen, ihn nicht und sein Leben nicht.“

Wüßte sie einmal scheiden von ihm, entscheidete sich der Prozeß zu ihren Ungunsten, wäre sie arm und bettellos, müßte zwangswise unter dem Schutz der dänischen Verwandten, die ihr dann als einzige Hilfe blieben — ich weiß: in der letzten Nacht vor dem Scheiden würde sie hinausgehen ins Land und vom höchsten der Deiche sich hinabstürzen in das Meer. So ist Karen, so waren viele in unserem Haus, ungesund und hemmungslos in ihren Leidenschaftlichen! Was hat sie ihr Herz vor diejen Mann geworfen, der nichts von ihr wissen will? Ja, ahne so vieles voraus. Er ist ihr zum Unglück auf ihren Weg geschickt. Ich höre sie so viele Nächte schlaflos hin und her gehen. Bei uns ist so manches wie ein Hund und ein Mann. Wir waren nie ein tugendhaftes Geschlecht, und es mag schon sein, daß vieles von einstigem Unrecht abgegolten wird an schuldlosen Enkeln. Versprechen mit Hobeit! — und sie tritt über den Rand des nach des Herzogs Rechte —, halten Sie die Hand über sie, wenn ich nicht mehr — und sie niemand hat, der ihr hilft.“

„Ich sterbe leichter, wenn ich dieses Schutzes gewiß bin.“

„Oh, verbreite Gräfin!“ er. „Sie tennu, uns Geschwister doch! Meine Schwester, die Herzogin, die so vorbildlich für ihre Tamen steht, die so manche glückliche Ehe geknüpft hat, die all die Schicksale treu im Herzen trägt: ich verspreche für uns beide allen Schutzes — ich brauchte nicht zu versprechen, denn es versteht sich von selber.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Remarque-Film verboten.

Die Filmoberprüfstelle in Berlin ist am Donnerstag vormittag 10 Uhr zur Entscheidung über den Widerspruch gegen die sächsische Regierung gegenüber der Zulassung des Remarque-Filmes zusammengetreten. Die Verhandlungen fanden unter dem Vorsitz des Oberregierungsrates Seeger vom Reichsinnenministerium statt. Außer ihm gehörten der Filmoberprüfstelle an der deutsch-nationale preussische Landtagsabgeordnete und frühere Hauptschriftleiter der „Deutschen Tageszeitung“ Paul Baeker, der christlich-sozialen Professor Dr. Hinderer, die Schwester des verstorbenen Generals Reinhardt und ein Arbeitnehmervertreter aus der Filmindustrie.

Zunächst wurde der Film in der deutschen Fassung vorgeführt. Darauf sprachen sich sowohl der Sachverständige des Reichswehrministeriums als auch der Sachverständige des Reichsinnenministeriums und der Vertreter des Reichsaussenministeriums für das Verbot des Films aus. Ihnen schlossen sich die Ländervertreter an.

Dann gab dazu der Vertreter der Herstellerin des Films, der amerikanischen J. Universal Pictures Corporation, Rechtsanwalt Frankfurter, die Erklärung ab, daß, gleichwohl wie die Entscheidung des Oberprüfungsgerichtes fallen werde, die Herstellerin des Filmes, die amerikanische Firma, den Film für die Aufführung in Deutschland zurückziehe. Der Film werde also nicht mehr gespielt werden, es sei denn, daß inzwischen mit der Universal Pictures Corporation und den Behörden ein Einvernehmen darüber erzielt sei.

Nach halbständiger Beratung verkündete der Vorsitzende der Filmoberprüfstelle das Urteil:

Der Film wird wegen Gefährdung des deutschen Ansehens verboten.

Dr. Wirth an Dr. Frid.

Berlin, 11. Dezember. Reichsinnenminister Dr. Wirth hat, wie der „Vorwärts“ meldet, vor wenigen Tagen dem Thüringischen Innenminister Dr. Frid auf den Antrag, die Genehmigung der Reichsregierung zum Verbot des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Gera, zu erteilen, ein Antwortschreiben übermittelt. Darin wird nach dem „Vorwärts“ darauf hingewiesen, daß ähnliche Vorwürfe, wie sie von Dr. Frid gegen das Reichsbanner erhoben worden seien, schon vor Monaten wiederholt gegen den Thüringer Stahlhelm und die Thüringer Nationalsozialisten erhoben worden seien, ohne daß Dr. Frid auf diese ihm amtlich bekannten Vorwürfe auch nur irgendwas eingegangen sei. Der Reichsminister des Innern frage deshalb, welcher Unterschied zwischen den Vorwürfen gegen die Rechtsverbände und denen gegen das Reichsbanner bestehe und weshalb er in dem einen Fall eingegriffen habe, in dem anderen Fall aber nicht. Wirth erwidert ferner um eine genauere Präzisierung der Vorwürfe gegen das Reichsbanner, Ortsgruppe Gera. Der Brief des Reichsinnenministers schließt mit einem scharfen Protest gegen die Veröffentlichung der gegen das Reichsbanner erhobenen Vorwürfe durch Frid noch ehe entgegen dem bisherigen Brauch die Angaben von einer objektiven Instanz hätten geprüft werden können.

Die französische Regierungstrie.

Stieg beauftragt.

Paris, 11. Dezember. Der Staatspräsident hat Donnerstag vormittag den Radikalsocialen, Senator Steeg, mit der Kabinettsbildung beauftragt, der ein Mann aus dem Oppositionslager ist. Steeg erklärte, daß er versuchen werde, ein Kabinett des Waisensitzstandes und der Entpannung zu bilden.

Die große Liebe.

Roman von Emil Veivald.

(Nachdruck verboten.)

Die Gräfin legte sich zurück. Sie vergaß ein wenig den Partner. Sie sprach mehr vor sich hin, als dachte sie laut. Das genügt ja nicht, daß man sie mit dem vollen Rücken zusammenruft oder sonst einem Kammerjunker, der Grund und Boden hat und Geld in die Holgersburg und die Deichs hoch kann, wenn die verwünschten Dänen den Prozess gewinnen! Karen muß es anders haben. Sie muß haben, was sie will. Sonst geht sie zugrunde.

„Liebe Freundin, solch ein Prinzip mag man aufstellen in der Theorie. Die Praxis des Lebens richtet sich gewöhnlich nicht nach dem Wunsch.“

„Wel uns Holgers war es so. Ging es uns gut und hatten wir unseren Willen, dann waren wir auch gut und hilfreich gegen andere. Aber Unglück betragen wir nicht, dann werden wir harr und fast und grausam, wenn es die Dinge mit sich bringen.“

„Sie hätte die schöne, leistungsfähige, geringe Hand, das ist klar.“ „Ja, sagte der Herzog mit tiefem Tadel, als wären die Lehren der Christenheit nicht zu den Volgers gedungen. Sonst ich weiß, ist Karen sehr kirchlich und wohlwollend gegen Arme und Kinder. Keine Zweifel, die Herzogin, hat es oft gerühmt.“

„Wollt Karen bis vor kurzem glücklich war und nichts in misst?“

„Sie sagte die Hände über die Augen.“

„Ich sorgte mich so um Karen!“

Der Wagen des Herzogs wurde gemeldet.

Die Gräfin geleitete ihn durch die Halle zur offenen Pforte, die im Adeltlich weiß und hell das Säulendunkel nach umrahmt, in dem der prunkvolle Wagen mit den bunten Aufschüßern hielt.

Die Gäste waren in der Halle versammelt.

Der Herzog sah sie wie die Finger der alten Gräfin. Er sah sie so gütig und bewußt gerührt, befeuert von einem dunklen Vorgefühl.

„Sie winkte ihm mit der von Steinen blühenden Hand und ihre Lippen schälten unwahrscheinlich und rot.“

Dann, als der Wagen fort war, sank sie ermattet in den nächsten Stuhl. Mit einemmal wurde die alte Frau müde. Sunfundsähnlich, gebrechlich!

Paris, 12. Dezember. In der politischen Krise Frankreichs ist bisher keinerlei Veränderung eingetreten, wenn man nicht die ablehnende Haltung selbst der Mittelparteien gegenüber einem Kabinett Steeg als solche bezeichnen will. Sämtliche Blätter zeigen sich am Freitag mehr oder weniger pessimistisch und rechnen damit, daß der radikale Senator noch im Laufe des heutigen Tages seinen Auftrag zurückgibt. Man spricht daher auch immer mehr von einem neuen Versuch des Staatspräsidenten, Poincaré doch noch zur Annahme zu bewegen, rechnet auf der anderen Seite damit, daß der ehemalige Staatspräsident und Ministerpräsident einen derartigen Auftrag niemals annehmen wird, da sein Gesundheitszustand es ihm nicht erlaubt. Einige Blätter schieben Briand in den Vordergrund, dem es unter gewissen Umständen glücken könnte, eine Mehrheit hinter sich zu vereinigen. Ob aber Poincaré und Tardieu, die die treuesten Berater des Staatspräsidenten bleiben, diese Ansicht teilen, scheint mehr als zweifelhaft. Manche sehen unter diesen Umständen in der Auflösung der Kammer und der Ausschreibung von Neuwahlen den einzigen Ausweg aus der Krise.

Aus aller Welt.

143 Nationalsozialisten klagen gegen die Berliner Verkehrs-Gesellschaft. Vor der Verkehrs-Kammer des Arbeitsgerichts findet heute die Verhandlung in der Klage statt, die 143 abgebaute Nationalsozialisten gegen die Berliner Verkehrs-Gesellschaft, die den U-Bahn-, Auto- u. Straßenbahnverkehr umfaßt, angestrengt haben. Aus Platzmangel findet der Prozess im neuen Kriminalgericht in Moabit statt. Da sich auf der Strafe eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hat, befindet sich das Kriminalgericht unter verstärktem polizeilichen Schutz. Die 143 Nationalsozialisten sind fast ausnahmslos zur Stelle. Die Klage selbst stützt sich darauf, daß bei den Entlassungen bei der BVG politische Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien. Man hätte nur diejenigen Angestellten auf die Strafe gesetzt, die nicht den freien Gewerkschaften angehört. Die 143 Kläger fordern daher Wiedereinstellung aller Entlassenen, Befreiung des Direktors Brodat und zweier sozialdemokratischer Betriebsratsvorsitzender, sowie eine Schadenersatzsumme von 368 400 Mark.

Das politische Attentat in Dänemark. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Polizei hatte am Mittwoch nach dem Anschlag auf den dänischen Sozialminister Steenke anfangs vier Personen verhaftet, die ins Polizeipräsidium überführt wurden. Drei von ihnen sind in Haft behalten worden, der vierte ist dagegen auf freien Fuß gesetzt worden. Bei allen vier handelt es sich um Kommunisten. Der Attentäter selbst, ein gewisser Jørgensen, gibt zu, daß er die Tat vorbereitet habe, behauptet aber, daß er nur eine Demonstration ausführen wollte und nicht beabsichtigt habe, den Minister zu erschlagen.

Abenteuerliche Rettung eines verschollenen Goldgräbers. Der Goldgräber Bob Martin aus Alaska und der deutsche Flugzeugmechaniker Emil Kading, deren Flugzeug am 11. Oktober im Gebiet des Liard-River in Britisch-Columbien zur Notlandung gezwungen war und die seither als verschollen galten, wurden jetzt in völlig erschöpftem Zustand von einem Klieger nach einem waghalsigen Flug aufgefunden und nach Whitehorse gebracht. Flugkapitän Burke, der Führer des Flugzeuges, hat die furchtbaren Strapazen nicht überstanden und ist schon am 20. November vor Erschöpfung gestorben. Nicht weniger als drei Klieger bühten bei der vergeblichen Suche nach den Verschollenen ihr Leben ein, so daß die Regierungen der Vereinten Staaten und Kanada weitere Rettungsmissionen unterlagten.

Um den Ausbau der amerikanischen Flotte. Aus New York wird gemeldet: Der Admiralschef erklärte vor dem Marineauschuß des Repräsentantenhauses, daß das amerikanische Marineamt nicht beabsichtigt, innerhalb der nächsten fünf Jahre die Flotte bis zur Londoner Paritätsgrenze aufzurüsten. Es sollen aber entsprechende Kredite in Höhe einer Milliarde Dollar angefordert werden.

Bankrott in New York. Die Bank of United States, die 59 Zweigstellen in New York hat, ist unter Staatskontrolle gestellt worden, nachdem am Mittwoch ein großer Teil der Kunden die Einlagen zurückgezogen hat. Im Anschluß an eine Konferenz, die die ganze Nacht andauerte, beschloßen die Mitglieder des Clearing-House, die Deposition des betreffenden Institutes bis zu 50 v. H. in Form einer Anleihe zu decken. Der Sturm auf die Kassen setzte ein, als bekannt wurde, daß die geplante Verschmelzung der Bank mit drei anderen Bankinstituten am letzten Montag gescheitert war.

Neue Nachrichten.

Preisabbau bei der Post.

Berlin, 12. Dezember. Trotz der ungünstigen Finanzlage der Reichspost, die im abgelaufenen Teil des Geschäftsjahres Mindereinnahmen von 71 Millionen Mark verzeichnet und für das ganze Jahr mit 120 Millionen Mark Mindereinnahmen rechnet, hat sich die Reichspost, wie die Blätter berichten, entschlossen, die Preissenkungssaktion der Reichsregierung durch eine Gebührenerhöhung zu unterstützen. U. a. sollen die Gebühren für Drucksachen von 5 auf 4 Pfg. und in ähnlichem Ausmaß die Gebühren für Wertsendungen gesenkt werden. Starke Herabsetzungen sind geplant für die Paketegebühren in der zweiten und dritten Zone, ermäßigt werden schließlich auch die Telegramm- und Fernspreckgebühren, wobei insbesondere die Gebühren für dringende Gespräche vom Dreifachen auf Zweifache der normalen Gespräche herabgesetzt werden.

Londoner Stimmen zum Filmverbot.

London, 12. Dezember. Die Londoner Presse schenkt dem Verbot des Films „Im Westen nichts Neues“ ziemliche Aufmerksamkeit, jedoch fehlen noch direkte Kommentare. Der Film sei nur ein Vorwand für eine politische Demonstration gewesen, sagt der Berliner Mitarbeiter der „Times“. Selbst die nationalsozialistische Presse hätte wenig Einwände gegen den Film selbst erhoben. Wenn behauptet würde, daß die ausländischen Fassungen des Films deutschfeindlicher gewesen wären, so treffe dies auch auf andere Filme, wie „Wings“ und „Die große Parade“ zu. Das Verbot, das nach sechs Tagen offenbar künstlicher Agitation unter einer Regierung herausgekommen sei, die sonst bei anderen Gelegenheiten eine feste Hand gezeigt habe, müsse die Extremen ermutigen, die jetzt Haß und Verherrlichung des Krieges unter der Jugend predigen. Die Entscheidung der deutschen Regierung, so sagt die „Morningpost“, stehe in scharfem Gegensatz zu der Haltung der preussischen Regierung, denn Herr Severing habe doch gesagt, daß er in dem Film nichts Deutschfeindliches sehen könne.

Eisenbahnunglück bei Rouen. — Fünf Schwerverletzte.

Paris, 12. September. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nacht zum Freitag am Bahnhof von Cerqueux in der Nähe von Rouen. Ein Güterzug, der im Bahnhof einigen Aufenthalt hatte, war nicht weit genug in die Halle eingefahren, so daß der letzte Wagen noch vor der Weiche auf dem Hauptgleis stehen geblieben war. Der Schnellzug Paris-Dieppe, der wenige Minuten später dieses Gleis besuhr, raste mit voller Geschwindigkeit auf den letzten Wagen des Güterzuges. Infolge des heftigen Anpralls wurden einige Wagen des Schnellzuges schwer beschädigt. Fünf Reisende wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt.

in Kränzen und Girlanden mit den letzten Aktern des Jahres in die hohe Halle zu tragen, um die Schloßpforte und den weiten Deichweg zum Meer.

Grifede aber fuhr in sein Stadthaus und lehrte erst am Morgen der Trauerfeier zurück.

Die Ankunft der dänischen Verwandten war abgewartet worden.

Das schwarz bewimpelte Schiff, das den Sarg in die große Hafenstadt bringen sollte, lag im feuchten Nebelgrau, unruhig von Möwen umflattert, am kleinen Hafen des Holgersischen Außenbecks.

Die wortfargen Menschen waren von Trauer erfüllt. Die meisten hatten keine Zeit gefasst, in der die alte Gräfin nicht in der Holgersburg sah. Sie war nicht nur ihre Wohlthäterin gewesen — sie war etwas anderes noch. Dunkel, ohne daß sie es ausdrücken konnten, erfüllte sie wie eine Ehre das Bewußtsein, daß das ärmste alte Weib im Dorfe, die Hellscherin am Ziel, und der ganze stauchblonde Nachwuchs seit langem dem Herzen dieser alten Dame näher gestanden hatten als die ganze bunte, ihnen so fremdbartige Welt der Residenz.

Sie wanden Lannengirlanden bei Tag und Nacht, banden Delfen und Strandgrün hinein und schmückten den Weg vom Schloß zum Hafenplatz.

Im engen Gedränge der Abschiedsfeste stand Grifede bald verborgen im Dunkel der Wand.

Er sah von Karen nur die hohen, schwarz umhüllten Linien. Vardenswicks Stimme scholl mächtig durch den Raum. Des Herzogs Gesicht sah mit müde gesentem Lidern alt und sorgenschwer aus; voll Haltung sah er da, in jedem Augenblick dessen bewußt, was er bei so melancholischen Gelegenheiten zu repräsentieren hatte. Jemand, der immer seine Pflicht tat, wie die Stunde sie brachte, der stets auf dem Posten war, auf den er nun einmal gestellt war.

Die Herzogin war nicht gekommen. Natürlich! Der Leidtrag konnte es auch nicht dulden für die hohe Frau. Welch ein Wetter! Regenböden gingen nieder und die großen Reckspannen vor dem Schloßportal hatten schwere Mühe, sich zu behaupten. Der Hofstaat war vollständig versammelt, wie eine bewegungslose Menge von blassen Profilen und Trauerkleidern sahen sie da.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Geschenke

Allerlei Praktisches was nützt und erfreut!

Kleiderstoffe	Bettwäsche
Crêpe Caid ein reinwollner, mod. Kleiderstoff in vielen neuen Farben ... mtr. 1¹⁵	Dowlas-Bettuch erprobte, kräftige Qualität, dauer- haft u. leicht waschbar. 100x200 2⁴⁵
Kleidertweed aus feinstem, gemust. Kleider- stoff, sportl. Kleid., in Wolle m 1⁹⁵	Linon-Bezug in da- hafter Qualität. 190x200 cm passender Kissen St. P. 3⁵⁰
Crêpe de Chine unsere reinst. Stammqual. in vornehm- lichen Farben. 0,75/0,95 cm breit 2⁴⁵	Bettgarnitur aus bewähr- ten Stangenläinen. dicht, Qual., in schön. Streif., 1 Deckb. m. 2 Kie- sen 6⁹⁰
Mantelstoff in reinwollner, feiner Winterqual. schwarz oder marine. 140 cm br. 4⁸⁰	Tischtuch vornehm- lich, einseitig, gut, schles. Fabrik 190x220 cm 7,50 190x240 cm 4⁸⁰
Praktisches Kleid aus solidem u. flott gemust. er- waschtem, reizendem, jugend- verehelichem Stoff. 5⁷⁵	Steppdecke aus m. reinw. Stoff, die ender in modern. Kleid. u. lamast m. d. Füll. u. z. d. H. 12⁷⁵
Modernes Kleid aus feinstem, Tweedstoff, rot- weiß od. blau-weiß gemust. er- wasch. Meids. Ausl. jugendl. Gr. 8⁷⁵	Kamelhaardecke schöne Decke für Haus un- ter Reise m. Preis. Kamelhaar. 140x200 cm 19,50 190x240 19⁵⁰
Flotter Mantel aus gedieg. dunkelbl. Ottomane, 1. vorz. Winterqual., m. vollst. Füll. u. m. mod. gr. Pelzbesatz 16⁷⁵	Boucléteppich ein. Fein- u. grob. gest. in m. schön. Must. u. Stoffe Qual. 200x290 cm 18,50 190x240 18⁵⁰
Mod. Mantel aus feinstem d. z. einw. schacht. Modestoff, feine Verarb., m. vollst. Füll. m. Pelzbesatz u. Pelzbesatz 24⁷⁵	Plüschteppich erprobte, bewährte, Fabri- k. mit herrl. pers. Mustern 200x290 cm 32,00 190x240 32⁵⁰

Verkauf nur gegen bar, daher so billig
Sonntag, den 14., und Sonntag, den 21. Dezember,
von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzerstr. 10/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5 Dresden

Buch-, Abreiss- und Portemonnaie-Kalender für 1931

empfiehlt

Buchhandlung Herm. Rühle.

Solange der Vorrat reicht:

Puppen-Köpfe mit u. ohne Perrücke
Puppen-Perrücken von 25 Pfg. an
Puppen-Ersatzteile Arme, Beine, Hände
Puppen-Strümpfe u. Schuhe a Paar 10 u. 15 Pfg.

Parfüms- u. Seiten-Kartonnagen
verschiedene Haar- u. Kopfwässer
Haarzöpfe in vielen Farben

empfiehlt
A. Rose, Friseur.

vor Krampf Lähme

Steifbeinigkeit u.s.w.

W. Brodmanns „Okeosan“

In Oitendorf-Drills bei: Fritz Jaekel, Kreuz-Drogerie.
In Komitz bei: Alwin Opitz, Herm. Schlotter,
Inh. Walter Schlotter.

Weihnachts-Karten

in großer Auswahl

Buchhandlung Herm. Rühle.



*Wie deutlich steht doch alles da,
Dank unsrer guten Kamera!*

Weihnachts- Geschenk

Große Auswahl in Photo-Apparaten in allen
Preislagern. Sachmännische Beratung in allen Photo-
Angelegenheiten.

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Zum Weihnachtsfeste



empfiehlt

Schulranzen, Schultaschen,
Frühstückstaschen, Ein-
kaufsbeutel, Portemonnaies,
Aktentaschen, Brieftaschen,
Mosensträger, Sportzubehör,
Hundeartikel.

Sämtliche Polsterarbeiten
in Neu- und Umarbeitungen
selbst angefertigte Ware
unter Garantie, keine Handels-
ware, alles in mein Fach
einschlagende Arbeiten.

Ruhestühle, Chaiselongues
Sofas, Matratzen.

Reparatur und Reparatur
sämtlicher Geschirrsachen
und Treibriemen.

Ernst Rumberger, Sattler- u.
Tapezierer.

Schi- Abteilung
im Co. „Jahn“.
Sonntag, den 14., 9 Uhr.
Abend Bachbergstraße.

Sofort
260 Mark
gesucht. Zahle in 6 Wochen
300 Mk. zurück,
Näheres in der Geschäfts-
stelle des. Bl.

Bohnerwachs

Mop-Politur, ausgewogen
Ofenschwärze, Ofenlack,
Ofenbronze, Putzpomade,
Sidel, Kernseifen
empfiehlt

Karl Böttger
Adler-Drogerie
Mitgl. des Rabattsparvereins.

Guter
Tautsprecher
von zweien die Wahl, ist
preiswert zu verkaufen.

Fr. Matthes,
Gärtner.

Ihre Arbeitskraft
wächst, wenn Sie in
der trockenen Luft ge-
heizter Arbeitsräume
die bewährten „Kais-
er's Brust-Caramellen“
gebrauchen. Über
15000 beglaub. Zeug-
nisse sprechen für die
großen Erfolge. Ver-
langen Sie stets

Kaiser's
Brust-
Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Hirsch-Apotheke
M. Ebert, Kreuz-Drogerie Fritz
Jaekel, Adler-Drogerie Karl
Böttger, Max Herrich, in Lom-
nitz Herm. Schlotter, Richard
Grossmann und wo Plakate
sichtbar.

Zigarren

in geschmackvollen Geschenk-
Packungen 10, 25, 50 Stück
10 Stück
Packung von 1.- Mk. an

Zigaretten

der besten Firmen in Ge-
schmackvollen Packungen empfiehlt

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Hochfeines Briefpapier

in geschmackvoller Weihnachtspackung
Eisenbein- od. Leinen-Packungen
Inhalt: 25/25 Karten
oder 25 25 Briefbogen.

Schreibblöcke in Eisenbein u. Leinen
Schreibzeuge
Füllhalter - Drehstifte
sowie alle Schreibutensilien
empfiehlt

Buchhandlung H. Rühle.

Feinseifen, Parfümerien
in reizenden Geschenkartons von 65 Pfg. an

Baumkerzen, Lichthalter, Lametta, Wunder-
und Räucherkerzen
Zigarren, Zigaretten

Weiss-, Süd-, Rotweine
in 1a Qualitäten und sehr niedrigen Preisen
empfiehlt

Adler-Drogerie Karl Böttger.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Handarbeiten sind das schönste Weihnachtsgeschenk.

Empfehle in reicher Auswahl:

vorgezeichnete Tisch- und Zierdecken, Tablett-
decken, Kissen, Handtaschen, Kaffeewärmer,
Klamerschürzen, Nesselschürzen für Knaben,
Mädchen u. Damen, Taschentücher zum umhängen,
Taschentuchbehälter, Quadrate zum zusammen-
setzen von Decken, Stramin und Aidastoff,
Stick- u. Häkelfeide, Glanzstickgarn, Perlgarn,
Handtaschenfeld, Reiß-Verschlässe, Frottéfelde,
Sport-Pullover, 2 Draht-, Shetland- und Zephyr
Wolle in großer Farbauswahl.

Für Kinder: Fröbel-Ausstickkästen
Strick-Trick usw.

Handarbeitspezialgeschäft W. Rühle.

Preisabbau! Preisabbau!

Weihnachtsangebot!

Empfehle mein reichhaltiges Schuhwarenlager zu
bedeutend ermäßigten Preisen in allen Leder-
und Winterwaren.

S. Schmidt, Kirchstrasse 2.



Aus den Nachbargebieten

Großfeuer in einem thüringischen Dorf

Sechs Wohnhäuser und sieben Scheunen vernichtet

Saalfeld. Durch ein Großfeuer wurden in dem Dorf Meura im Thüringer Wald innerhalb kurzer Zeit sechs Wohnhäuser und sieben Scheunen mit sämtlichen Nebengebäuden vernichtet.

Am schwersten betroffen wurden der Gastwirt Knüpfer, die Landwirte Viehl, Fischer, Graf und Görtler sowie die Witwe Müller. Da das Feuer in zwei Scheunen zu gleicher Zeit ausbrach, wird Brandstiftung vermutet.

Zusammenstoß zwischen Leichenauto und Eisenbahn

Hof. Auf der Bahnstrecke Hof-Raila überfuhr an einem ungesicherten Bahnübergang in der Nähe des Vogelherber Berges ein Kängiezug ein Leichenauto.

Provinz Sachsen.

Der Lohnstreit in der Metallindustrie.

Die Schlichtungsverhandlungen verlagert. Vor dem Schlichtungsausschuß Halle waren für Sonnabend Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreites in der mitteldeutschen Metallindustrie (Halle, Magdeburg, Anhalt) anberaumt.

Von den Arbeitnehmern ist eine Erklärung abgegeben worden, wonach sie aus sachlichen und rechtlichen Gründen gegen die Durchführung eines Schlichtungsverfahrens sind, während die Arbeitgeber, die das Lohnabkommen zum 31. Dezember 1930 gekündigt haben, einen 15prozentigen Lohnaufbau fordern.

Berufsübliche Arbeitslosigkeit.

Sonderregelung für Unterstützungsempfänger. — Abraum- und Kampagne-Arbeiter ausgenommen. Der Präsident des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland teilt mit:

Nach § 107 a des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unterliegen Empfänger von Arbeitslosenunterstützung nach Lohnklasse 7-11 während der Dauer einer beruflichen Arbeitslosigkeit einer Sonderregelung, der zufolge sie Hauptunterstützung und Familienzuschläge nach den Lohnklassen 6-8 erhalten.

Der geschäftsführende Ausschuss hat gleichzeitig beschlossen, daß Abraumarbeiter und Kampagnearbeiter der Zuckerraffinerien der Sonderregelung nicht mehr unterliegen.

Aus Nah und Fern.

Torgau. Auf dem Kreisbauernrat des Kreislandbundes Torgau hielt der preussische Landtagsabgeordnete Landwirt Gauger-Beelig (Märk) eine die Stellung des Landbundes zum Dritten Reich festlegende Rede.

Jahna. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die unerfreuliche Stadtbauangelegenheit behandelt. Ingesamt ist der Stadt ein Schaden von 145 000 Mark entstanden.

Wettin. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte die aus der Saale gelandete Leiche der Frau K. aus Halle, weil sie an der Brust mehrere Verletzungen aufweist, von der eine auf einen Stich mit einem scharfen Gegenstand schließen läßt.

Halle. Das im Helmstättenbaubund-Prozess schwer belastete Aufsichtsratsmitglied Radmann ist nach Südamerika verschwunden. Damit sind zwei der Hauptakteure in der bekannten Schwindelangelegenheit in weite Ferne gerückt.

Halle. Aus der Wilden Saale, hinter der Spielwiese auf der Peiskuh, wurde eine etwa 60 Jahre alte unbekannte weibliche Leiche gelandet.

Halle. Im Hafen Halle-Trotha verkehrten vom 18. November bis 5. Dezember: 7 Eilmotorschiffe, 8 Motorschlepper, 10 Rähne und der Dampfer „Vernburg“.

Ammendorf. Aus einer Oberleitungsanlage einer Grube in Ammendorf wurden etwa 400 Meter acht Millimeter starker Kupferdraht gestohlen.

Rahnsig (Kr. Merseburg). Holzsammler fanden im hiesigen Staatsforst einen Erhängten, der als der 24jährige Dr. Franz aus Freiburg identifiziert wurde.

Erfurt. Der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Erfurt, Wilhelm, tritt zum 1. Januar 1931 in den Ruhestand. In seinem Nachfolger ist der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Oepfen, Meyer, ernannt worden.

Erfurt. Am Montag, 8 Uhr, hält der Erfurter Verkehrsverein e. V. seine Hauptversammlung ab. Im Anschluß daran wird Regierungsrat und Baurat Piezker über „Die Ziele der Landesplanung in bezug auf den Verkehr“ sprechen.

Erfurt. Der Oberfinanzdirektor Karl Kaiser aus Erfurt hatte als Hauptkassierer des hiesigen Finanzamtes vom Juli 1929 bis Juni 1930 fortgesetzt Beträge in Gesamthöhe über 5000 Mark unterzlagen und die Fehlbeträge durch falsche Buchungen verdeckt.

Nordhausen. Im Betrugsprozeß Müller dreht es sich immer mehr um die Frage, ob Rechtsanwalt Beeg tatsächlich das Opfer seines übergroßen Vertrauens zu seinem Bürovorsteher, dem Angeklagten Müller, geworden ist, oder ob nicht etwa eine Mitschuld Beegs in Frage kommt.

Stiebelen. Der Dachdecker Jeising wurde vom Gericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte war seinerzeit in betrunkenem Zustande dem Holzverlader Stiebelen in ein Motorrad geklauen, so daß der Kraftfahrer mit dem Rade verunglückte.

Naumburg. Im Prozeß gegen den Kaufmann Benzler, der im Verdacht stand, eine in seinem Hause erfolgte Explosion verursacht zu haben, wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird freigesprochen.

Magdeburg. Im Reichstag ist folgender Antrag von Schmidt (Hannover) und Dr. Oberjöhren und Genossen eingegangen: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, nunmehr beschleunigt die durch jahrelange bürokratische Justizdeliktenskämpfe verschleppten dringenden Schutzmaßnahmen durchzuführen, um die Uferabbruch- und Ueberschwemmungsgefahr im Gebiet der Untereibe und ihrer Nebenflüsse endlich zu beseitigen.“

Magdeburg. Die Regierung hat den Regierungsrat Weber zum Staatskommissar für den Kreis Calbe bestellt.

Magdeburg. Vor einigen Tagen nahm die Polizei nachts den erwerbslosen 24 Jahre alten Tischler Wille fest. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß man es mit einem Serieneinbrecher zu tun hat, dem nicht weniger als zwölf Einbrüche nachgewiesen werden können, darunter auch vier Einbrüche, die am hellen Tage in die Pfandleihämmer des Justizpalastes gemacht wurden.

Schönebeck (Elbe). Schönebeck's Straßen werden sehr oft des Nachts von lichtigem Gefindel heimgesucht. Ein junger Mann, der sich auf dem Nachhausewege befand, wurde in der Dittostraße von jungen Hohljungen überfallen und zu Boden geschlagen.

Neuhaldensleben. Diebe, die in der Nacht die Postagentur in Veendorf heimsuchten, raubten Postwertzeichen. Außerdem beehrten sie auch die Speisekammer und ließen Schlachtleich mitgehen.

Stendal. In einer nationalsozialistischen Versammlung kam es zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und anwesenden Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei. Die Gegner schlugen mit Stuhl- und Tischbeinen aufeinander. Mehrere Personen wurden verletzt.

Es macht Freude, mit IMI zu arbeiten!



Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet IMI von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft.

Henke's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art. Hergestellt in den Persilwerken.



Otto Bürger W. Hofmanns Nachf.

empfehlen zur

Weihnachtsbäckerei

Rosinen

Smyrna-Sultania-Rosinen
Pfd. 0.45, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90
fl. Eleme, Auslese Pfd. 0.70
Sortirten Pfd. 0.50

Mandeln

Prima süße Vari Pfd. 1.35
Sandeklaudie süße Vari 1.70
Beste bittere Vari 1.35
Sandgewählte bittere Vari 1.70
Getaspelte Kokosnuß 0.48

Zitronat

Schöne große Früchte Pfd. 1.30
Orangat 1.20
Frische Mohnsaat 0.50

Beste Kandispudierzucker - Echte Bourbon-Vanille
Alle Backgewürze - Backöle - Zitronen
1a sibir. Backbutter Pfd 1.60

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!
Grosse Auswahl - Gute Qualitäten
und 6% Rabatt.

Weizenmehl

Auszug-Mehl Pfd. 0 26

Allerfeinster Kaiser-Auszug

glatt u. griffig
Pfd. 0 32
5 Pfd. 1.55
seit Jahren für die Stollen-
bäckerei bestens bewährt

Zucker

Gewasener Pfd. 0 31
Gewasene Raffinade 0 33

Qualitätsware zu billigen Preisen **Fachgeschäft**

Wir bringen unser Geschäft zu
Weihnachts-Einkäufen
in freundliche Erinnerung und
empfehlen ein reiches Lager in

Papier-, Galanterie- und Spielwaren.

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| Briefpapier- u. Kartenkassetten | ◆ Gesellschaftsspiele f. Jung u. Alt |
| Schreibgarnituren, Schreibzeuge | ◆ Damenbretter, Schach, Malma, |
| Gäste-, Tage-, Kochrezeptbücher | ◆ Quartette Mosaiks Kugelmosaiks |
| Poesie-Alben m. g. schreibf. Pap. | ◆ Kinderdruckereien, Holzbaukäst. |
| Photoeinsteck- u. Postkartenalben | ◆ Stabil-Baukästen |
| Füllhalter | ◆ Autos, Eisenbahnen, Teddybären |
| m. 14 kar Gold o. Porzellan-Feder | ◆ Wolltiere, unzerr. Holztiere |
| Brieftaschen, Handtaschen, | ◆ Bilder- u. Malbücher, Buntstifte |
| Portemonnaies, Taschentouilletten | ◆ Mundharmonikas, Taschenlampen |
| Manschettenknöpfe, Halsketten | ◆ Christbaumschmuck |
| Jugend- | ◆ Weihnachtsteller, -Servietten etc. |
| Erzählungs- und Märchenbücher | |

Gewähre ab heute bis 24. Dezember 1930 auf Spielwaren **10 Proz.**,
auf alle übrigen Waren **6 Proz.** Rabatt in bar.

Sämtliche Schulbedarfs - Artikel.

Buchhandlung Hermann Rühle.

Einziges u. ältestes Fachgeschäft am Orte.

◆ Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet. ◆

Kommunales Leben

Verdoppelung der Biersteuer in Leipzig

Die Leipziger Stadtverordneten stimmten der Ratsoor-
lage, die die Verdoppelung der Biersteuer ab 1. Januar 1931
vorsieht, zu, während die weiter vom Rat beantragte Erhö-
hung des Wasserpreises von 18 auf 27 Pfennig je Kubit-
meter gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demo-
kraten abgelehnt wurde. Ein sozialdemokratischer Ersuchungs-
antrag an den Rat zu prüfen, ob es möglich sei, anstelle der
erhöhten Biersteuer eine Gemeindegetränksteuer auf Wein,
Schaumwein und Trübbranntwein zu erheben, verfiel eben-
falls der Ablehnung.

500 000 RM für Kleinwohnungen in Chemnitz

Der Rat der Stadt Chemnitz stimmte der Aufnahme
eines Darlehens in Höhe von 500 000 RM bei der Landesstul-
turrentenbank zum Zwecke der Beschaffung weiterer Hypo-
thekeln für Kleinwohnungsbauten zu. Ferner nahm der
Rat vom Verkauf und Ausgab des Straßenbahnver-
kehrs Kenntnis und sprach den dienstfreien gebildeten
Straßenbahnern öffentlich den Dank aus.

Kirchliches

Gehaltskürzung auch bei der Landeskirche

Das Sächsische Landeskonsistorium hat gemeinsam mit
dem Sächsischen Synodalausschuß für alle Geistlichen, kirch-
lichen Beamten und Angestellten im Bereiche der ev.-luth.
Landeskirche die gleiche Kürzung der Dienstbezüge und Ver-
sorgungsbezüge vom 1. Februar 1931 an angeordnet, wie sie
durch die Verordnung des Reichspräsidenten bzw. durch die
Verordnung des Gesamtministeriums für die Reichs-, Staats-
und Gemeindebeamten vorgeschrieben worden ist.

Gerichtssaal

Günstige Zeugenaussagen für Tempel

Die am Donnerstag vernommenen Zeugen im Dienst-
strafverfahren gegen Präsident Tempel sagten zum größten
Teil günstig für den Angeklagten aus, so u. a. Obermedi-
zinalrat Dr. Eckardt, der Chefarzt der Heilstätte Gottseuba,
und Verwaltungsinspektor Hennig von der Landesversiche-
rungsanstalt, der erklärt, daß Tempel nie auf die Abfassung
von Protokollen einen Einfluß ausgeübt habe. Der Geschäfts-
führer des Textilarbeiterverbandes, Quade, will nicht beach-
tet haben, daß Tempel mit Anstaltsgebern leichtfertig um-
gegangen sei. Der Chefarzt des Tuberkulose-Krankenhauses
in Coswig, Obermedizinalrat Dr. Graf, bezeichnet die Er-
richtung des Coswiger Krankenhauses als vom ärztlichen
Standpunkt aus dringend notwendig. Eine bemerkens-
werte Aussage macht Architekt Graebner, indem er auf eine
Frage, ob er die Erhöhung des Grundpreises von 35 auf
45 RM pro Quadratmeter dem Vorstand der Landesversiche-
rungsanstalt mitgeteilt habe, erklärt, daß die Einreichung
von Kostenschätzungen bei der Anstalt nie üblich gewesen sei.
Zwei weitere Beamte bezeichnen die Zusammenarbeit mit
Tempel als einwandfrei.

Der Weinböhlauer Sittenstandal von dem Landgericht

In sechsstägiger Verhandlung beschäftigte sich die Große
Strafkammer des Landgerichts Dresden in der Berufungs-
instanz mit dem Weinböhlauer Sittenstandal. Das Gemein-
same Schöffengericht hatte im Juni dieses Jahres 19 Weir-
böhlauer Einwohner, die sich an zwei Mädchen unter 14 Jah-
ren vergangen hatten, zu längeren Freiheitsstrafen bis zu
einem Jahr Gefängnis verurteilt. Zwölf Angeklagte legten
Berufung ein. Auch während der Berufungsverhandlung
vor der Strafkammer wurde die Öffentlichkeit wegen Ge-
fährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautete
gegen neun Angeklagte auf 6 bis 10 Monate Gefängnis;
die übrigen wurden freigesprochen.

Handel und Börse

Dresdner Börse vom 12. Dezember. Bei allgemein matter
Haltung und uneinheitlicher Stimmung kam es auf einigen
Märkten zu etwas größeren Umläufen. Deutsche Zute plus 6,
Rahmatag und Ber. Photo je plus 3 Prozent, die Photo-Bezugs-
scheine plus 2,5 Prozent. Banfaktien hatten heute unter Ange-
bot zu leiden. Reichsbank verloren 3, D.D. Bank sowie Braun-
bank je zwei Prozent, Wachsenburger 2,5, Vereinigte Baugner
2,5 Prozent. Anlagewerte verkehrten nahezu unverändert.

Dresdner Produktenbörse vom 12. Dezember. Weizen inl.
77 kg 247-252; Roggen inl. 73 kg 155-160; Sommergerste inl.
205-225; Futtergerste 185-195; Hafer inl. 145-155; Mais la
Plata 275-280; Mais einseitig 31-32; Rottklee Schl. 155-
165; Trodenstängel 5,8-6; Kartoffelflocken 13,5-14; Futtermehl
11,7-12,7; Weizenkleie 9,9-10,5; Roggenkleie 10-11,5; Kaiser-
auszug 49-51; Bäckermundmehl 43-45; Weizenmehl 14,5-
16,5; Inlandweizenmehl 70 Prozent 38,5-39,5; Roggenmehl 01
60 Prozent 27,25-28,25; Roggenmehl 14-16.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. Dezember. Auftrieb:
Ochsen 1, Bullen 36, Kühe 52, Kälber 610, Schafe 63, Schweine
539, zusammen 1331 Tiere; Preise: Kälber 1 —, do 2 75-78,
do 3 70-74, do 4 62-69; Schweine 1 62-63, do 2 61-63, do 3
60-61, do 4 58-59; Ueberstand: Ochsen 1, Bullen 26, Kühe 52,
Schafe 22, Schweine 82; Geschäftsgang: Rinder, ein Verkauf hat
nicht stattgefunden; Schafe belanglos; Kälber langsam; Schweine
schlecht.

Chemnitzer Börse vom 11. Dezember. Die heutige Börse
zeigte trotz teilweise guter Nachfrage eine schwächere Grundten-
denz. Säubert & Salzer verloren 3, Thuringer Gas 2 Prozent.
Banken vorwiegend schwächer. Freiverkehr unverändert kurz.

Rundfunk - Wochenprogramm

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 14. Dezember:

Leipzig-Dresden:

7,00 Frühkonzert; 8,00 Landwirtschaft und Preisabbau; 8,30
Orgelkonzert aus der Frauenkirche in Dresden; 9,00 Morgenfeier
„Abend“; 11,00 Wo steht die Wissenschaft in der Physik?; 11,30
Große Reden: Oliver Cromwell spricht für ein englisch-schwe-
disches Bündnis; 12,00 Mittagskonzert; 13,00 Schallplattenkon-
zert; 14,00 Aktuelle Viertelstunde; 14,30 Bühnenrückblick; 15,00
Hörbuchkonzert; 15,30 Vom norddeutschen Lachen; 16,00 Unterhal-
tungskonzert; 17,00 „Das Märchen vom Rauchfabrikboom“, als
Hörspiel bearbeitet von Martin Kunath; 18,15 Otto Kriete liest
aus seinen Werken; 18,45 Alter und neuer Humor im Lied;
19,15 Gespräch über das neue Ungeheuer; 20,00 Altdeutscher Hei-
matabend, Übertragung aus Wünnen; 21,30 Abendkonzert;
22,15 Nachrichtendienst und Sportfunk; anschließend Tanzmusik.

Gleichbleibende Tagesfolge:

10,00 Wirtschaftsnachrichten; 10,05 Wetterdienst und Ver-
kehrsfunk; 10,20 Bekanntgabe des Tagesprogramms; 10,25 Was
die Zeitung bringt; 11,00 Werbenachrichten außerhalb des Pro-
gramms; 11,45 Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen.

Rundfunkprogramm für Montag, den 15. Dezember:

Leipzig-Dresden:

10,30 Schulfunk; 12,00 Bauernkapellen und klassische deutsche
Musik; 14,15 Spielstunde für Kinder; 15,00 Streifzug durch Koch-
bücher; 16,00 Lebensalter und Lebenskraft; 16,30 Nachmittags-
konzert; 18,05 Die Sendeleitung spricht; 18,30 Bäckerkunde;
19,30 Forteres aus Schallplatten; 20,00 Sinfoniekonzert, Über-
tragung aus der Albershalle in Leipzig; 21,20 Der heitere
Thoma; 22,00 Nachrichtendienst und Sportfunk; anschließend
Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 16. Dezember:

Leipzig-Dresden:

12,00 Streichinstrumente; 14,00 Weihnachtsbaummusik; 14,30
Bücherkunde für die Jugend; 15,00 Besuch bei Leipziger Sorit-
mentern; 16,00 Die Welt ohne Kunst; 16,30 Aus romanischen
Opern; 18,05 Akademische Frauenberufe; 18,30 Französisch; 19,00
Weihnachtsgebete als Erziehungsmittel? 19,30 Lachen und
eine Nacht phantastische Operette in 2 Akten; 21,30 Nachrich-
tendienst; 21,40 Ju Friedrich Gundolls 50. Geburtstag; 22,15 Nach-
richtendienst und Sportfunk; anschließend: Englische Schall-
platten.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 17. Dezember:

Leipzig-Dresden:

10,50 Weihnachtsbäckerei; 12,00 Was jeder gern hört; 14,30
Kleine Weihnachtsspiele von Erich Bodemühl von Kindern ge-

Schokoladen

Dratinen, Geschenkpackungen, Baumbehang
der Hartwig & Vogel A.-G.
preiswert in der

Krenz-Drogerie Fritz Jaekel.

Rundfunk - Apparate Netzanschlußgeräte

nur beste Marken wie Mende, Eswe usw.

Vorführung unverbindlich. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Bitte besuchen Sie mich bald!

Kurt Stäps, Weinbergstr. 4.

11,00 Mit deutschen Hochseefischern ins offene Meer; 16,30
Das Orchester: „Saiteninstrumente“; 18,05 Woza Mufesen?; 18,30
Italienisch; 18,50 Aktuelle Viertelstunde; 19,00 Staatliche Er-
portförderung; 19,30 Militärkonzert; 20,00 Märchenrevue; 22,00
Nachrichtendienst und Sportfunk; 22,30 Paul-Piet-Stunde; 22,30
Unterhaltungsmusik.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 18. Dezember:

Leipzig-Dresden:

10,30 „Das Herz im Walde“, ein Hörspiel zur Winterkonzert-
wende von Kurt Arnold Fiedler; 12,00 Aus Alt-Wien; 14,00
Neue russische Literatur; 14,30 Geschichten und Lieberstunde für
die Jugend; 16,00 Luftfahrtbilanz 1930; 16,30 Das Orchester:
„Klavierinstrumente und Schlagzeug“; 18,00 Vom verdorbenen
Weihnachtsmorgen; 18,20 Steuerkonzert; 18,35 Spanisch; 19,00
Der Staat als Hüter der Arbeitskraft; 19,30 Reportage aus den
USA-Film-Welters in Berlin-Neubabelberg; 20,30 Biellin-Duos,
21,00 Nachrichtendienst und Sportfunk; 21,10 „Der Kampf um den Himmel“, sie-
ben Szenen von Arno Schifanoer; 22,15 Nachrichtendienst und
Sportfunk; Funzille.

Rundfunkprogramm für Freitag, den 19. Dezember:

Leipzig-Dresden:

12,00 Der Thomanerchor, Leipzig, und die Sängertöchter der
ehem. Wiener Hofburg; 14,00 Wissenschaftliche Umlage; 14,45
Studio der Mitteldeutschen Sender; 15,15 Die Landfrau als Mut-
ter; 16,00 Erlebnis mit Schlangen; 16,30 Kammerkonzert; 18,00
Hörbuch vom Postpatenverwand; 18,30 Englisch; 18,50 Tages-
fragen der Wirtschaft; 19,00 Beeth und Sprechstunde; 19,30 Schall-
plattenkonzert; 20,30 „Sant Wan“, eine ungarische Oper in drei
Akten von György Benk; 22,00 Nachrichtendienst und Sportfunk;
22,30 Christian Dietrich Grabbe, Leben eines Dichters; 23,00
Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 20. Dezember:

Leipzig-Dresden:

12,00 Zitherkonzert; 12,30 Schulfunk, Konzert; anschließend:
Wunderprogramm; 14,30 Balletstunde für die Jugend; 15,15 Funz-
schach; 16,00 Gläubigerschuh; 16,30 Unterhaltungskonzert; 17,30
Funzstift; 18,15 Deutsch; Neher in der Wortstellung; 18,35 Zum
Gedächtnis Julius Harts; 19,00 Nichtakademische Berufsmög-
lichkeiten für Abiturienten; 19,30 Schallplattenkonzert; 20,30 Kabo-
rett „Aus der Spielstunde der Großen“, dazwischen Nachrich-
tendienst; anschließend Sonntagsprogramm und Sportfunk; Tanz-
musik.

